

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

9.11.1916 (No. 308)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 308

Donnerstag, den 9. November 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Str. 14  
Berufsbüro Nr. 958 und 954,  
Postfachkonto Karlsruhe  
Nr. 3616.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4. M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4. M. 17 P. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeitspalte oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der  
als Rasterabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagererhebung,  
zwangsweiser Verbreitung und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre,  
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in eigenen Betrieben oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinerlei Verpflichtung zu irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-  
den, dem Hauptmann d. L. I. a. D. Franz Otto Kopp beim  
Etappen-Munitionswesen einer Armee das Ritterkreuz  
I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen  
zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das Rit-  
terkreuz II. Klasse mit Eisenlaub und Schwertern des Or-  
dens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 26. September d. J. dem Stabsveterinär d. L.  
Siegfried Carl bei der Blutuntersuchungsstelle Kowno;  
dem Oberstabsarzt Dr. Otto Hirtler bei einem Landw.-Brig.-  
Ez.-Bat.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 16. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-  
den, dem Hauptmann d. A. Gregor Wehmer, Führer des  
Fernsprech.-Dep. einer Armee, das Ritterkreuz II. Klasse mit  
Eisenlaub und Schwertern des Ordens vom Jähringer  
Löwen und

dem Veterinär d. A. Franz Leier bei einer Armee-Fernspr.-  
Abt. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern desselben  
Ordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten das  
Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähr-  
ringer Löwen zu verleihen:

unter dem 29. September d. J. dem Assistenzarzt d. L. Dr.  
Karl Helbing, II. Bataillonsarzt im Landw.-Fußart.-Bat.  
Nr. 8;

unter dem 12. Oktober d. J. dem Leutnant d. A. Kurt Hoff-  
wog im Feldart.-Reg. Nr. 90,  
dem Leutnant d. A. des Bdt. Fußart.-Reg. Nr. 14 Philipp  
Charbon im Ref.-Fußart.-Reg. Nr. 11;

unter dem 14. Oktober d. J. dem Leutnant d. A. Joseph Gühr  
im 2. Gemänd. Inf.-Reg. Nr. 151,  
dem Feldintendantur-Sekretär, Leutnant d. A. des 4. Thüring.  
Inf.-Reg. Nr. 72 Berthold Morgenstern bei der Feldinten-  
dantur einer Inf.-Div.,

dem Leutnant d. A. Heinrich Göh bei dem 4. Unter-Eläss. Inf.-  
Reg. Nr. 143;  
unter dem 19. Oktober d. J. dem Leutnant d. A. Rudolf Groß  
bei der Fußart.-Batt. Nr. 639.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 4. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden,  
dem Leutnant d. A. Heinrich Christoph Ulrich im Ref.-  
Feldart.-Reg. Nr. 68 das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwer-  
tern des Ordens vom Jähringer Löwen,  
dem Unteroffizier Alfred Käß beim Armier.-Bat. Nr. 47  
und

dem Unteroffizier Theodor Bussener bei der 1. Landst.-Pion-  
komp. eines Armee-Korps die silberne Verdienstmedaille am  
Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille  
zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-  
den, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu ver-  
leihen:

das Ritterkreuz I. Klasse mit Schwertern des Ordens vom  
Jähringer Löwen:

dem Major d. L. Feldart. II Karl Kirsch und dem Haupt-  
mann d. L. Inf. I a. D. Adolf Kise bei der Etappen-Mun-  
itionsw. einer Armee;

das Ritterkreuz II. Klasse mit Eisenlaub und Schwertern des  
Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Hauptmann d. L. Feldart. I Ludwig Müdt bei derselben  
Etappen-Mun.-Werkz.,  
dem Hauptmann d. L. Feldart. II Max Willard bei der  
Etappen-Mun.-Kol.-Abt. derselben Armee,

dem Hauptmann d. L. Feldart. II a. D. Otto Krieger bei  
der Etappen-Mun.-Kol. 8,  
dem Stabsarzt d. L. Train I Otto Kauffmann bei einer  
Etappen-Wärerei-Kol. sowie

dem Kriegesgerichtsrat (Hauptmann d. L. Inf. I a. D.) Gott-  
fried Noll bei einer Etappen-Kommandantur;  
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Unteroffizier d. L. Ludwig Weidner und dem Gefreiten  
Karl Lang beim Stab einer Etappen-Inspekt.,  
dem Unteroffizier d. L. August Müller bei einer Etappen-  
Intendantur,

dem Unteroffizier d. L. Karl Jech bei einem Etappen-San-  
-Depot,  
dem Sanitäts-Unteroffizier d. L. Wilhelm Daas bei einer  
Krankentransp.-Abt.,

dem Feldpostschaffner Theophil Anselm und Lorenz Noll  
bei einer Armee-Postdirekt.,  
dem Unteroffizier d. Vst. Karl Schön bei der Etappen-Mun.-  
Kol. 23,

dem Unteroffizier d. L. Otto Scherle beim Stab eines Etap-  
pen-Mun.-Befehls,  
dem Unteroffizier d. L. Karl Klein und dem Trainfahrer d.  
L. Franz Noll bei einem Etappen-Pferde-Dep.,  
dem Sergeanten d. L. Friedrich Seufert bei einem Etappen-  
Pferde-Dep.,

dem Militärbäder (Kriegsfreiwilligen) Wilhelm Oß bei einer  
Etappen-Wärerei-Kol.,  
dem Landwehmann Wilhelm Reiffer bei einem Etappen-  
Pferde-Dep.,

dem Landwehmann Andreas Metz bei einer Etappen-Wär-  
erei-Kolonie,  
dem Landwehmann Matthäus Griebhaber bei einem Etappen-  
San.-Dep.,

dem Beamtenstellvertreter (Vizefeldwebel d. Vst.) Max Rüm-  
-mele bei einer Baudirekt.,  
dem Sergeanten d. Vst. Philipp Lischmann bei der Straßen-  
bau-Komp. 26,  
dem Kraftfahrer d. Vst. Christoph Kälberer bei einem Post-  
kraftw.-Park,

dem Vizefeldwebel d. L. Philipp Wolf bei einem Etappen-  
kraftw.-Park,  
dem Gefreiten d. Vst. Anton Kraft bei der Etappen-  
kraftw.-Kol. 76,  
dem Unteroffizier d. L. Karl Eckert bei einer Etappen-Sani-  
-tätskraftw.-Abt.,

dem Gefreiten d. A. Erwin Müller bei der Etappen-Silfs-  
-Komp. 7,  
dem Landsturmmann Gustav Eichhorn bei der Etappen-Sam-  
-melkomp. 12,  
dem Militärgerichtsschreiber a. B. Franz Wagner und dem  
Unteroffizier d. L. Otto Gähler bei einer Etappen-Kom-  
-mandant.,  
dem Vizefeldwebel Gustav Mehne bei einer Etappen-Kom-  
-mandant.,

dem Vizefeldwebel d. L. Gustav Schulte bei einer Etappen-  
-Kommandant.,  
dem Unteroffizier d. L. Rudolf Brand und dem Unteroffizier  
d. Vst. Sebastian Nibel bei einem Etappen-Fernspr.-Dep.,  
dem Unteroffizier d. L. beim Landwirtsch. Personal Kon-  
-rad Kraus beim Wirtsch.-Ausgleich 7,  
dem Kanonier Ferdinand Haug bei der Wirtsch.-Komp. Nr.  
-38 sowie

den Wehrmännern Karl Penner und Alois Frey bei der  
Wirtsch.-Komp. Nr. 39.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-  
den, den Nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu  
verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom  
Jähringer Löwen:

dem Leutnant des 3. Bdt. Drag.-Reg. Prinz Karl Nr. 22  
Hermann Walter Kachne bei einem Kampfschw.,  
die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen  
Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Gefreiten Ludwig Wilhelm Hebel beim Stab eines  
Kampfschw.,  
dem Flieger Joseph Winterhalter bei einem Kampfschw. und  
dem Vizefeldwebel Hans Pippart bei einer Art.-Flieger-Abt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 14. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefun-  
den, dem Feldwebel-Leutnant Paul Vorkäper bei der II.  
(F.) Abt. Feldart.-Reg. Nr. 220 das Verdienstkreuz vom Jähr-  
-ringer Löwen am Bande des Militärischen Karl-Friedrich-  
-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die  
silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-  
-Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 1. September d. J. dem Vizewachmeister Martin  
Schäfer und dem Gefreiten Karl Mühler beim Fernspr.-  
-Doppelzug Nr. 82;

unter dem 8. September d. J. den Unteroffizieren d. L. I.  
Adolf Weber, Nikolaus Kilian und August Duenzer, dem  
Gefreiten d. L. I. Jakob Arnold, dem Kanonier d. L. I. Otto  
Zeit, dem Gefreiten d. L. II. Oswald Herr, den Kanonier-  
-en d. L. I. Ludwig Gahler und Karl Lehrenbach sowie dem  
Gefreiten d. L. I. Karl Holzer bei der leichten Mun.-Kol.  
der I. Abt. Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 12,  
den Gefreiten Ludwig Will und Jakob Leuzer sowie den Pio-  
-nieren Karl Wendelin Keilbach und August Ludwig  
Heuser bei dem Feld-Scheinm.-Zug Nr. 268;

dem Unteroffizier d. L. I. Rius Noll, dem Unteroffizier d. A.  
Friedrich Freiland, dem Gefreiten d. A. Georg Druber, dem  
Gefreiten d. L. I. Wilhelm Feger, dem Gefreiten d. A. An-  
-dreas Herstein und Otto Lehmann, den Kanonieren d. A.  
Joseph Throm und Emil Burger,  
dem Gefreiten d. L. I. August Eckert, dem Gefreiten d. A.  
Karl Graf, dem Gefreiten d. L. I. Karl Sand und Karl  
Fenninger, dem Gefreiten d. L. Emil Hartmann, den Ge-  
-freiten d. A. Joseph Böhm, Joseph Fehle und Hermann  
Zimber,

dem Kanonier d. A. Wilhelm Schäfer, dem Gefreiten d. L. II.  
Peter Brand, dem Unteroffizier d. A. Ferdinand Rübbs,  
dem Unteroffizier d. L. I. Georg Schneider, dem Gefreiten  
d. L. I. Joseph Holzer, dem Kanonier Emil Hennhöfer, dem  
Gefreiten d. A. Karl Spitzmüller,

den Gefreiten d. L. I. August Schäfer und Wilhelm Vogel,  
dem Vizewachmeister d. L. I. Otto Wilhelm Gabelbecker,  
dem Vizewachmeister d. L. II. Wilhelm Trunkholz, dem  
Sanitäts-Unteroffizier d. A. Max Ross, den Gefreiten  
d. L. II. Wilhelm Grajzmüller I und Sigmund Kistlerer,  
dem Kanonier d. L. II. Edmund Braun I, dem Gefreiten d. L.  
I. Ernst Dörle, dem Kanonier d. A. Hermann Scheib, den  
Kanonieren Emil Bärte und Robert Landis, dem Vizewach-  
-meister Karl Kreuzbauer, dem Kanonier d. L. II. Johannes  
-Abt,

dem Kanonier Max Gorenflo, dem Gefreiten Franz Stelzer,  
dem Gefreiten d. L. II. Wilhelm Reith, den Vizewachmeistern  
Valentin Ochs und Hellmut Granget sowie den Kanonieren  
Joseph Huber, Friedrich Hirsinger und Karl Oser beim  
Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 12;

dem Unteroffizier d. L. I. Eugen Keller, dem Gefreiten d. Vst. I.  
Emil Bunsch, dem Gefreiten d. L. II. Emil Kaiser, dem Ge-  
-freiten d. L. I. Emil Schaefer, dem Gefreiten d. L. II. August  
Kapp sowie dem Kanonier Ernst Busch bei der Gebirgs-  
-Kan.-Batt. 18,

dem Unteroffizier Karl Müller und dem Obergefreiten Hein-  
-rich Bohmüller bei der Fußart.-Batt. Nr. 691,  
dem Wehrmann Franz Haber Eberle, dem Unteroffizier Kon-  
-rad Gauderer, den Wehrmännern Ludwig Groß und Ru-  
-dolf Karl Weinger, den Wehrmännern Joseph Andrae &  
Schneider und Albert Simianer bei der befehls. Minenw.-  
-Abt. einer Landw.-Inf.-Brig.,  
dem Wehrmann d. L. II. Christian Fath und dem Ersahreser-  
-visten Andreas Trabolch bei der befehls. Minenw.-Abt. einer  
Landw.-Inf.-Brig.,

dem Gefreiten Otto Kuhn und dem Telegraphisten Hermann  
Stelzer beim Fernspr.-Doppelzug 12,  
dem Unteroffizier Wilhelm Kapp beim Feldsignalkorps 232,  
dem Signalisten Alfred Käßling beim Feldsignalkorps 233,  
dem Signalisten Joseph Berger beim Feldsignalkorps 86,  
dem Pionier Joseph Kähler beim Stab einer Landw.-Div.,  
dem Unteroffizier d. L. II. Anton Koss, den Unteroffizieren  
d. L. I. Gustav Adolf Stemmer und Georg Vetteroff, dem  
Wehrmann d. L. II. Ernst Britsch, dem Ersahreservisten Lud-  
-wig Bähr, den Wehrmännern d. L. II. Hermann Grub und  
Anton Haag,

dem Kriegsfreiwilligen Wilhelm Huber, dem Musikier Her-  
-mann Haug, den Kriegsfreiwilligen Otto Karl Kühner  
und Hans Schaefer, dem Landsturmmann Hermann Schae-  
-fer sowie dem Wehrmann d. L. II. Johann Georg Werner  
bei der Nachkomp. einer Landw.-Inf.-Brig.,  
dem Gefreiten Wilhelm Wauer bei der 1. Batt. Lothring. Fuß-  
-art.-Reg. Nr. 16,

dem Unteroffizier Robert Wilhelm Waller und dem Kan-  
-onier Jakob Markloff beim Schallmeßtrupp 38;

unter dem 30. September d. J. dem Landsturmmann Ernst  
Schwäble, dem Gefreiten d. L. I. Hermann Müller, dem  
Reservisten Joseph Chomanetz, dem Musikier Karl Meß-  
-ler sowie den Landsturmmännern Max Kuhn und Philipp Hoff-  
-mann beim Ref.-Inf.-Reg. Nr. 17;

unter dem 2. Oktober d. J. dem Armierungsoldaten Sieg-  
-fried Kuhn beim Arm.-Bat. Nr. 71;

unter dem 4. Oktober d. J. den Unteroffizieren Oskar Bürg-  
-und Karl Wäckerle beim Schallmeßtrupp Nr. 2;

unter dem 14. Oktober d. J. dem Vizewachmeister d. L. Philipp  
Schmitt, dem Unteroffizier d. L. Wilhelm Huber und dem  
Gefreiten d. A. Rupert Frey bei der Fußart.-Kol. Nr. 4,  
dem Unteroffizier Andreas Walter, dem Gefreiten d. L. II.  
Albert Glattfelder, den Fahrern Kriegsfreiwilligen Georg  
Kammerlander, Karl Wolf und Wilhelm Kunt sowie dem  
Fahrer d. A. Ignaz Sauer bei der leichten Mun.-Kol. III  
(F.) Abt. Landw.-Feldart.-Reg. Nr. 13,  
dem Pionier Otto Wiedermann beim 2. Eläss. Pion.-Reg.  
Nr. 19,

dem Unteroffizier d. A. Eward Kyrion, dem Gefreiten d. L.  
Emil Buser und dem Gemeinen d. L. II. Fahrer Karl  
Mörmann bei der Art.-Mun.-Kol. Nr. 444,  
dem Gefreiten Joseph Marins beim III. Bat. des Landw.-Inf.-  
-Reg. Nr. 3;

unter dem 19. Oktober d. J. dem Gefreiten d. L. Gottlieb  
Wölke beim Inf.-Reg. von Courbière (2. Botschen) Nr. 19.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben Sich mit Höchster Entschlieung vom 27. Oktober  
d. J. gnädigst bewogen gefunden, den evang. Pfarrer  
Wilhelm Kamm in Nimbura zum Pfarrer in Schries-  
heim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben unter dem 31. Oktober d. J. gnädigst geruht, die  
dem Postamt 2 in Mannheim zuzuweisende Postinspekt-  
-stelle vom 1. November d. J. ab dem Postinspektor Fried-  
-rich Heuß in Bruchsal zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben unter dem 31. Oktober d. J. gnädigst geruht, den  
Oberisenbahnsekretär Leonhard Rheinberger in Wahlen  
zum Oberstationskontrollleur zu ernennen und  
den Eisenbahnsekretär Wilhelm Schüller in Heidelberg  
unter Ernennung zum Oberisenbahnsekretär landes-  
-herrlich anzustellen.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat un-  
-term 6. November d. J. den Eisenbahnassistenten Leo  
Ulrich in Mannheim zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat un-  
-term 6. November d. J. dem Oberstationskontrollleur  
Joseph Dammert in Lörzach das Stationsamt II Gen-  
-genbach übertragen.

**Gewinnansatz der 8. Preuss.-Süddeutschen (234. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 1. Ziehungstag 7. November 1916**

Jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die volle gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St.-u. f. B.) (Nachdruck verboten)  
In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mtl. gezogen: 6 Gewinne zu 10 000 Mtl. 27830 34147 49087

84 Gewinne zu 3000 Mtl. 6197 7365 9702 10290 25308 30580 42114 44788 51875 53176 58836 61257 63570 63709 67096 68719 72351 73514 74537 75669 84726 106612 111132 112340 116889 118247 123555 124570 137669 142371 145733 157431 161055 164049 178788 185066 185891 193691 212726 219242 223185 231370

156 Gewinne zu 1000 Mtl. 2008 2961 3512 5651 8627 9247 11721 14219 20291 20361 21913 22817 23476 28075 29601 30719 37577 39517 44732 46286 49623 50429 55758 57481 64402 70133 70715 82158 83714 85199 86157 88286 88555 92130 95285 98130 100495 105606 111633 112541 124551 126719 127067 128614 129289 140435 140810 141233 141792 143478 143852 146565 147789 149074 155656 155696 157473 159648 161796 163479 167905 168038 169966 187018 189154 190762 198419 200020 204231 204520 214341 220664 221818 221820 225444 227595 231428 233733

202 Gewinne zu 600 Mtl. 1817 5117 5944 6597 8293 12404 13967 16371 16559 17103 18082 26337 28938 29337 37337 39710 42988 43888 46217 47038 47106 50169 50253 50958 53951 53889 54026 60825 60929 63154 63198 63299 76585 69434 72074 74140 77949 79578 84844 89012 90508 91063 91428 92945 96832 99711 106844 107676 109415 109742 116310 121274 123935 128500 128866 130830 131210 131954 137443 138016 138699 140242 149742 156237 156434 158187 159213 164771 166756 167098 167289 168099 169441 169458 169779 176301 176689 179346 184484 187749 188589 191990 192406 195008 196050 200743 201473 203906 206375 211533 216435 216762 221287 225957 226054 226233 226928 230556 230895 231559 231760

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mtl. gezogen: 4 Gewinne zu 10 000 Mtl. 184951 203989 10 Gewinne zu 5000 Mtl. 16788 156288 172934 182877 196210

74 Gewinne zu 3000 Mtl. 6811 8220 14495 19917 23786 26147 44909 54054 57339 59601 59609 67628 75667 84688 86130 86520 94719 95331 106140 116548 120545 128532 131909 136032 145499 150201 173076 180703 180884 185702 191854 194136 204314 224055 226366 228938 233430

166 Gewinne zu 1000 Mtl. 213 2781 3661 9342 11880 15512 18482 19673 20241 21313 22711 27673 29734 30717 33124 37449 38111 38286 41732 50240 51799 56830 59663 62163 67248 69058 69257 73827 74438 84876 88418 89948 93853 93937 94487 94802 95774 98295 104307 106128 108748 112424 114363 115534 116020 118316 121348 125232 125702 125996 26102 112718 127559 136990 139383 140323 142321 143222 149524 165567 166354 167022 167045 171058 177533 180151 180529 180696 187310 196849 197458 201604 210993 217573 217645 217943 219551 226029 228514 230130 230822 231943 233643

218 Gewinne zu 500 Mtl. 2098 4625 6584 7260 8581 9721 9859 11242 12955 14071 16440 20421 21526 23428 26845 35414 38333 40651 41019 45217 53652 55502 58423 62186 62266 63478 66327 67538 74197 86010 87860 88058 88632 89855 91800 94294 95354 96627 98218 99550 101867 101875 103594 104394 104579 106760 111134 112626 115179 120005 124038 125644 129996 136052 137527 137939 137968 138629 141226 141961 142160 144696 147680 150809 151801 154581 155759 156601 157247 157388 157610 158921 160298 160748 164107 164261 164527 170505 174703 177213 177994 182861 183035 185639 186753 187290 188815 188948 195938 200212 201158 201436 203442 206936 207057 212278 213874 215303 215713 216290 216779 218849 218853 221210 223651 228123 231215 232434 233255

**Nicht-Amtlicher Teil.**

Karlsruhe, 8. November.

**Das neue Königreich Polen.**

Die feierliche Ausrufung eines selbständigen Königreichs Polen mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung im Namen der Herrscher der beiden siegreichen Mittelmächte ist die glückliche Wendung eines tragischen Volksgechicks. Angesichts dieser von Deutschland und Österreich-Ungarn getroffenen Entscheidung mag an die geschichtliche Tatsache erinnert werden, daß das alte polnische Reich vor nunmehr reichlich hundert Jahren der Vandalen der russischen Kaiserin Katharina II. und ihrer Nachfolger auf dem Zarenthron zum Opfer fiel. Preußen und Österreich mußten seinerzeit aus der Pflicht staatlicher Selbsterhaltung bei den Teilungen Polens mitwirken. Insbesondere für Preußen lagen zwingende militärisch-politische Gründe vor. Das alte Königreich Polen schob sich zwischen die Provinzen Preußen und Pommern weit hinein. Bei jedem russischen Angriff war der Verlust Ostpreußens sicher, die Verbindung zwischen Brandenburg und der wirtschaftlich so überaus wichtigen Provinz Schlesien bedroht; auf etwa 50 Kilometer rückte die polnische Grenze an Breslau heran, auf 120 Kilometer an Berlin. Unmöglich konnte daher Friedrich der Große Rußland zum alleinigen Erben Polens werden lassen, dessen staatliche Selbständigkeit dann natürlich dahin war. Aber während Preußen und Österreich ihre den Polen gegebenen Zusagen buchstäblich erfüllten, sie an der Konstitution des preussischen Staates wie alle anderen Provinzen teilnehmen ließen, die Pflege ihrer Religion und Sprache gestatteten, ihnen den Zutritt zu den öffentlichen Ämtern freistellten, hielt Rußland die seinen Händen anvertrauten Polen grundsätzlich von jeder staatlichen und kommunalen Betätigung fern und unterdrückte auf allen Gebieten ihre völkische Eigenart, namentlich in Schule, Verwaltung und Gerichtsweisen.

Der Gedanke an die Wiederherstellung eines selbständigen polnischen Staates, die Hoffnung, wieder allein über ihre staatlichen Geschicke entscheiden zu können, ist

von den Polen nie aufgegeben worden, aber alle friedlichen oder mit Gewalt unternommenen Versuche blieben erfolglos. Seit der Unterdrückung der letzten polnischen Erhebung (1864) hat die polnische Frage, die früher auf die Beziehungen der europäischen Großmächte entscheidenden Einfluß übte, ihre auswärtige Politik kaum noch berührt. An papierernen Sympathien der Westmächte hat es den Polen nie gefehlt, aber wären die Waffen der „Beschützer der Kleinen Völker“ siegreich gewesen, dann hätte die reiche, wechselvolle Geschichte der Polen nur noch Museumswert gehabt.

Die siegreichen Mittelmächte sind es, die den Polen die Möglichkeit ihrer völkischen und staatlichen Entwicklung wiedergeben. Schon die mehr als einjährige Okkupation hat den Polen unter deutscher Verwaltung die Erfüllung nationaler Wünsche gebracht, die ein Jahrhundertlang unter russischer Herrschaft Gegenstand eines vergeblichen Kampfes gewesen sind: Die polnische Universität Warschau wurde gegründet, die kommunale Selbstverwaltung den Städten und Kreisverbänden gewährt, politische Organisation und öffentliche politische Kundgebungen erlaubt. Gerade die Möglichkeit der letzteren hat die deutsche Verwaltung die Wünsche nach polnischer Staatlichkeit, die lange Jahre in geheimer Agitation nationaler Verbände wahrgenommen wurden, offen erkennen lassen. Polen ist ein dicht besiedeltes Bauernland. Die Bestrebungen des nationalen Bauernbundes, der in der letzten Zeit eine recht rührige Agitation entfaltet hat, verdienen daher als Ausdruck der Volksstimmung besondere Beachtung. In der Schaffung eines unabhängigen Polens sieht er seine wichtigste Aufgabe, und in allen Entschliessungen der großen polnischen Bauernversammlungen kehrt der Wunsch an die Zentralmächte, die die „Vorsehung zum Sprengen unserer Fesseln uns sandte“, wieder: „Beischnemig den Tag unserer Befreiung, gebt uns unser unabhängiges Polen, gebt dem Volk einen polnischen König, der sich auf eine eigene polnische Armee stützen und der durch den Volkswillen hervorgehen soll!“

Diese Wünsche des polnischen Volkes fallen zusammen mit dem Interesse der Mittelmächte, Polen in ihren Bund aufzunehmen. Die Polen haben kulturell und national mit Rußland nichts gemein, und dem russischen Tscharinowitsch, der selbstherrlich jede Willkür gegen die finanziell und sozial abhängigen Volkskreise gestattete, trauern nur eine Anzahl Begüterter nach, die aus materiellen und gesellschaftlichen Gründen ängstliche Fühlung mit Petersburg hielten. Die große Masse des Volkes begrüßt in der Neuordnung der polnischen Dinge die Erfüllung eines jahrhundertelangen Traumes, und das Vertrauen, das sich die deutsche Verwaltung unter des Generalgouverneurs von Beseler Führung jetzt schon erworben hat, gibt dem Volke die Gewähr, daß der neue Staat kulturell und national durchaus polnisch sein wird, weil die Mittelmächte von der Erkenntnis geleitet sind, daß in politischer Abhängigkeit von einer geistlichen Entwicklung keine Rede sein kann.

Schon vor dem Kriege bestanden enge wirtschaftliche Verbindungen zwischen Polen und Deutschland. Die eigenen Leistungen der Polen in Landwirtschaft und Industrie stehen auf achtunggebietender Höhe, trotzdem der polnischen Wirtschaftsentwicklung durch den russischen Druck große Schwierigkeiten erwachsen, die namentlich in der mangelnden Volksbildung und der Niederhaltung wirtschaftlicher Gemeinschaftsverbände zu sehen sind. Von seinen Fesseln befreit, kann nun das polnische Volk, das schon während der Okkupationszeit in verständnisvoller Mitarbeit das Gerüst seines neuen autonomen Staatswesens auf den bewährten Grundlagen deutscher Selbstverwaltung mit schaffen half, seine völkische Eigenart und seine geistigen Kräfte frei entfalten. In festem Anschluß an die Mittelmächte wird es von nun an sein eigenes staatliches Dasein führen. Als neuer Bundesgenosse mit einem eigenen Heer nach deutschem Vorbild, wird es in Reich und Glied mit den Vierbund-Völkern sich die staatliche Freiheit vom russischen Joch erkämpfen; denn die gemeinsamen Interessen der Mittelmächte müssen auch den polnischen Interessen oberste Richtschnur sein. Sie gebieten ihm die Orientierung der Politik nach Westen. So werden, wie es in dem Manifest heißt, „die großen westlichen Nachbarmächte des Königreichs Polen an ihrer Ostgrenze einen freien, glücklichen und seines nationalen Lebens frohen Staat mit Freunden neu erstehen und aufblühen sehen.“

**Die Antwort des Reichskanzlers an die polnische Deputation.**

Bei dem bereits gemeldeten Empfang der Deputation, die dem Reichskanzler am 28. Oktober die Wünsche der Bevölkerung Polens vortrug, erwiderte Herr von Bethmann Hollweg auf die Worte des Sprechers der Abordnung folgendes:

„Meine Herren! Ich habe den Ausdruck Ihrer Wünsche vernommen. Sie begegnen sich in ihrem Endziele in den Wünschen der beiden großen Zentralmächte. Die beiden verbündeten Kaiserreiche, in deren Hand das Schicksal dieses ungeheuren Krieges in weitem Umfange den Besitz polnischen Landes gelegt hat, sind gewillt, einen polnischen Staat unter einem König mit einer polnischen Armee im festen Anschluß an die Kaiserreiche, namentlich auch in militärischer Hinsicht, erstehen zu lassen, einen Staat, innerhalb dessen Grenzen den polnischen Wünschen auf nationales und kulturelles, selbständiges Leben der Weg gebahnt werden soll. Solange der Kampf lebt, der Kampf, der alle Lebensverhältnisse erfasst, wenige Meilen hinter der kämpfenden Front, können die Grenzen dieses Staates nicht festgesetzt, und damit der Staat selbst nicht fertig konstruiert werden. Erst im Frieden kann das Werk geschaffen und vollendet werden. Darum ist es mir heute nicht möglich, auf die detaillierten Wünsche, die Sie soeben vorgelesen haben, im einzelnen einzugehen. Aber

eins werden Sie während der über ein Jahr langen Zeit, in der wir die Verwaltung eines Teiles des Landes führen, erkannt haben: Wir sind bemüht, nicht nur das gesamte Leben des Volkes wieder aufzubauen, soweit das unter den harten Anforderungen, die der Krieg stellt, möglich ist. Wir sind auch bestrebt, durch die allmähliche Veranberung einer polnischen Selbstverwaltung Einrichtungen zu schaffen und fortwährend immer weiter auszubauen, die die Grundlage und das feste Gefüge für den Augenblick vorbereiten sollen, wo die Bildung des Staates einmal wird abgeschlossen werden können. Die Vorarbeit, die hier schon jetzt zu leisten ist, muß auf gemeinsamer Tätigkeit des gegenseitigen Verständnisses aufgebaut werden. Ebenso wie unser zukünftiges freundschaftliches Verhältnis in der Gemeinamkeit der großen Ziele des staatlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens seine Bestimmung finden wird. Voller Vertrauen haben die verbündeten Kaiserreiche ihren Entschluß gefaßt, sie geben sich der Gewissheit hin, daß dies Vertrauen erwidert werden wird. Wir legen dabei die feste Zuversicht, daß die Polen vertrauensvoll ihre Geschicke aus den Händen der beiden Kaiserreiche erwarten und selbst Seite an Seite mit uns an der Sicherung des Errungenen und der endgültigen Erreichung eines großen Zieles mitwirken werden, Gott wolle unser Werk zu einem guten Ende führen.“

**Siegeswille und Siegeszuversicht.**

Von Freiherrn von Freytag-Loringhoven, Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee.

Feldmarschall Freiherr von Freytag sagt in seinen „Operationen der 2. Armee an der Loire“ über die Stimmung der Truppen des Prinzen Friedrich Carl Mitte Dezember 1870: „Wenige zähe Gemüter ausgenommen, hatte jedermann selbst die glücklichen Befehle fast. Das Kriegsfeuer brannte nur noch matt flackernd fort. Die Sehnsucht, jetzt endlich einmal die gewünschte Ruhezeit zu gewinnen, war sehr verbreitet.“ In diesen Worten spiegelt sich die Wirkung eines Kräfte verbrauchenden Siegeslaufs, der die 2. Armee bis in das Herz des feindlichen Landes geführt hatte. Hier mochte in der Tat der Gedanke Fuß fassen: es ist des Siegens nun genug. Anders liegen die Dinge für unser Heer heute. Es weiß, daß es sich von der flandrischen Küste bis zum Schwarzen Meere für das Dasein des deutschen Vaterlandes schlägt. Aber es draußen bei der Kampfarbeit gesehen hat, der weiß, daß Rückschläge, wie sie vorübergehend in diesem langen, gewaltigen Kriege unausbleiblich sind, wohl für den Augenblick niederdrückend wirken, daß nach Anstrengungen und einem Verbrauch von Nervenkraft, wie sie die bisherigen Kriege nicht kannten, wohl zeitweilig das Bedürfnis nach Ruhe eintritt, daß aber neue Aufgaben die Truppen immer wieder auf der alten Höhe ihrer Leistung finden. Das Kriegsfeuer „flackert nicht nur matt bei ihnen fort“, es entfacht sich stets von neuem zur feurigen Lohe. Siegeswille und Siegeszuversicht sind nach 2 1/2-jährigen Kriege noch ungebrochen. Gerade weil unser Heer sich nach der Heimat sehnt, weiß in ihm jedermann, daß er sich für die Heimat ist. Wie anders erklart er sich, daß noch stundenlanges Trommelfeuer schwerster englischer und französischer Geschütze, deren zermalmernder Wucht nach menschlichem Ermessen alles erliegen zu müssen schien, an der Sonne unsere heldenmütige Infanterie den ankümmenden Feind stehenden Fußes mit ihrem vernichtenden Feuer empfängt, unsere Artillerie in nie verlagender Ruhe ihn mit ihrem Sperrfeuer überschüttet, daß weder die rumänischen Grenzgebirge noch die besetzten Stellungen in der Dobrußsica den Siegeslauf unserer Tapfern zu hemmen vermögen.

Wahr die Begeisterung, mit der sie wie in einem Siegestrausch im Herbst 1914 bis über die Marne vorstürmten, mit der noch bei Dvorn sich junge Regimenter unter Abführung von „Deutschland, Deutschland über alles“ in den Feind stürzten, ist längst einer besonnenen Stimmung gewichen. Und einer solchen bedarf es, um Laten zu vollbringen, wie sie jetzt alle Tage in Ost und West geschehen. Begeisterung tut es da nicht, sondern nur das heldenmütige Pflichtgefühl des deutschen Soldaten. In unserem Heere lebt dazu eine kaltsblütige Verachtung der Gefahr, wie sie meist nur erlenen Berufsarmeen eigen war, und doch ist es ein Volksheld im besten Sinne des Wortes geblieben. Darum aber verknüpfen es tausend Taten mit der Heimat, und wiederum ist es Aufgabe der Heimat, in ihrer Weise mit dem Heer die gleiche Schlacht zu schlagen. In ihr muß der unerschütterliche Siegeswille leben. Angesichts der unverfälschten Haltung und der Verblendung unserer Gegner gibt es vorerst überhaupt noch kein Friedensziel, sondern nur ein Kriegsziel, und das lautet: Sieg und abermals Sieg!

Entbehrungen werden dabei unter dem Druck des Alltags schwer empfunden als draußen unter der Einwirkung der Gefahr und der unmittelbar auf das Gemüt wirkenden kriegerischen Tätigkeit. Das mag gelegentlich die Stimmung beeinträchtigen, darf aber die Siegeszuversicht nicht schwinden lassen. Daß sie auch in breiten Schichten unseres Volkes noch lebendig ist, beweist der Erfolg unserer letzten Kriegsanleihe. Was bedeuten schließlich auch diese Entbehrungen in der Heimat gegen die Leiden der Truppe draußen und gar die Qualen, die unsere Verwundeten mit bewundernswürdiger stoischer Ruhe ertragen. Wo Unfreundlichkeit um sich zu greifen droht, ist es daher Pflicht jedes rechtschaffenen Deutschen, ihr entgegenzutreten. Immer wieder gilt es, den Blick vom einzelnen ab- und dem Ganzen zuzuwenden. Wer sich Schwächeentwandlerungen zuschulden kommen läßt, verständigt sich am deutschen Vaterlande. Er zeigt sich weiter im höchsten Grade undankbar. Gätten wir und unsere Bundesgenossen uns nur behauptet, es wäre bei der Überzahl unserer Gegner schon eine ungeheure Leistung. Um wieviel höher steht sie jetzt nach Erfolgen ohnegleichen. Ist ein Volk, wie das unsere, gleichbedeutend mit seinem Heere und fest entschlossen, den Sieg zu behaupten, so kann ihm dieser gar nicht entrisen werden. Darin be-

ruht der Unterschied des mehrheitlichen Staates gegen den Gewaltigen, der schon in Gestalt seiner Armee niedergeworfen werden konnte.

Wir haben wahrhaftig ein Recht, angesichts unserer bisherigen Leistungen den Glauben an den Sieg in uns zu nähren. Nun wir es nicht, so beweisen wir damit einen Mangel an nationalem Stolz. Seien wir auf der Hut gegen unsere ererbte deutsche Objektivität. Sie ist in dieser Kampfeszeit nicht am Platze. Sie schwächt das Urteil. Sie läßt uns zu viele Dinge auf einmal sehen, erschwert uns das Festhalten an dem einen leitenden Gedanken, der dem Siege zu gelten hat.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Neue Glanzleistungen unserer Flieger.

W.A.B. Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Ein großer Erfolg unserer Bombengeschwader an der Somme: Wieder ein großes Munitionslager vernichtet.

In der Nacht vom 6. zum 7. November griff ein deutsches Flugzeuggeschwader französische Truppenlager in einer Mulde dicht westlich des Bois Creffaire und im Bois Celestine (nördlich von Ciry an der Somme) mit Bomben an. Gute Wirkung in Zelten und Baracken (Brände brachen aus) wurde erkannt.

Ein anderes deutsches Bombengeschwader belegte in derselben Nacht den großen Munitionsbahnhof von Cery, auf dem lange Güterzüge hielten, mit Bomben. Durch zahlreiche Treffer wurde dieser Bahnhof, der einen Mittelpunkt für den Munitionszuschub der Franzosen an der Somme bildet, und die umliegenden Munitionslageräume in Brand gesetzt, aus denen alsbald helle Flammen emporloderten. Der Brand griff auf das ganze große Munitionslager, das in ununterbrochenen Explosionen in die Luft flog, über. Brandstätte und Scheinwerferstellungen wurden von unseren tapferen Fliegern mit Maschinengewehren beschossen. Eine riesige Rauchwolke bildete sich über der Brandstätte und machte sich noch in 2800 Meter Höhe bemerkbar. Die Explosionen der Geschosse wurden noch in St. Quentin an heftigen Erschütterungen gespürt. Der gewaltige, immer neu auflodernde Feuerschein konnte unermindert bis Tagesanbruch beobachtet werden.

Durch andere deutsche Flugzeuggeschwader wurden in derselben Nacht an 20 mit Russen besetzte Ortschaften und Lager hinter der feindlichen Front mit Bomben angegriffen. Auch hier wurde gute Wirkung durch zahlreiche Brände festgestellt. Ebenso wurden die Bahnanlagen bei Prohart, Amiens und Longueau durch Bombentreffer beschädigt. Auf der Strecke Amiens—Pont-de-Metz vernichtete ein Vortreffer einer 50 Kilogr.-Bombe einen fahrenden Zug.

### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.A.B. Wien, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Südlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Abschnitt vom Noter-Turm-Bahnhof wurde der Feind durch umfassenden Angriff von den Höhen nördlich von Spini vertrieben, wobei er 10 Offiziere und 1000 Mann in unserer Hand zurückließ. Nordwestlich von Campolung schlug eine unserer bewährten Gebirgsbrigaden 6 rumänische Stürme ab. Südlich von Kraszna wurde dem Feind eine Höhe entziffen. Bei Toelgues wurde von den Russen unsere Front im Grenzgebirge in mehrfachermaßen Kampf um einige Kilometer zurückgedrückt. Der Berg Sedul östlich von Kirlibaba wurde infolge starken russischen Artilleriefeuers wieder geräumt. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.A.B. Sofia, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 7. ds. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Im Gernabogen lebhaftes beiderseitiges Artilleriefeuer und Plänkelen zwischen Wachtabteilungen. Feindliche Flieger entfalteten lebhaftes, aber wirkungslose Tätigkeit hinter unserer Front.

Rumänische Front: Längs der Donau stellenweise Artillerie- und Infanteriefeuer. Wir haben mehrere Boote unterhalb der Insel Golemkalabart durch Feuer zerstört. In der Dobrudscha unbedeutende Zusammenstöße zwischen Aufklärungs- und Wachtabteilungen. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. In Constanza haben die beiden letzten Beschickungen durch die russische Flotte am 2. und 4. November großen Schaden angerichtet.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

W.A.B. Wien, 7. Nov. Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Bippach-Tal und auf dem Karst kam es gestern zu keinen großen Kämpfen. Die Lage ist unverändert. Die Italiener verhalten sich ruhig. Ihr groß angelegter Angriff der ersten Novembertage ist mislungen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Der Krieg zur See.

#### Die Verluste der englischen Kriegsflotte.

Mit der kürzlich gemeldeten Vernichtung eines kleinen Kreuzers ist der Gesamtverlust der englischen Marine auf über 500 000 Tonnen ihrer Linienfahrzeuge und Kreuzer, welche England bei Ausbruch des Krieges hatte gestiegen. Insgesamt sind nämlich 44 engl. Linienfahrzeuge u. Kreuzer von zusammen 501 550 Tonnen, nicht mitgerechnet die Hilfskreuzer, Hilfsfahrzeuge, Kanonenboote und Zerstörer, zugrunde gegangen. Insgesamt beträgt der Verlust bei den Linienfahrzeugen etwa 14 Prozent, bei den Panzerkreuzern 30 Prozent und bei den geschützten Kreuzern etwas über 14 Prozent. Von diesen Verlusten an Linienfahrzeugen und Kreuzern sind nicht weniger als 39 Schiffe mit 443 500 Tonnen von deutschen Seestreitkräften oder in Seeschlachten, durch Unterseeboote oder durch deutsche Minen vernichtet worden, der Rest durch Streikräfte unserer Verbündeten oder durch Seeunfall. Die Gesamttonnage der vor Kriegsausbruch vorhandenen französischen 27 Linienfahrzeuge und 22 Panzerkreuzer belief sich auf 497 450 Tonnen, während sich die gesamte Wasserverdrängung der italienischen Flotte vor Kriegsausbruch auf 335 700 Tonnen stellte. Hierin sind indessen sämtliche italienische Fahrzeuge einbezogen, also auch die Kanonenboote, Zerstörer usw. An Torpedofahrzeugen hat England bisher rund 50 verloren mit einer Tonnage von 41 500, an Unterseebooten 26. (S. 3.)

Köln, 7. Nov. Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Sofia: Hier verlautet gerücheltweise, daß das russische neue Schlachtschiff „Imperatriza Maria“ im Schwarzen Meer mit der Mannschaft untergegangen sei. Das Unglück sei auf eine Explosion zurückzuführen.

W.A.B. London, 7. Nov. Die Admiralität teilt mit: Ein britisches Unterseeboot, das in der Nordsee operierte, feuerte vorgestern in der Nähe der dänischen Küste Torpedos auf ein deutsches Schlachtschiff der Dreadnought-Klasse ab. Das Schiff wurde getroffen. Die Größe des angerichteten Schadens ist unbekannt.

#### Schiffsverluste.

London, 4. Nov. Lloyd's meldet: Der Dampftorpedier „Nellie Bruce“ (192 Bruttoregistertonnen) aus Grimsby ist versenkt worden. Der Dampfer „Mesund“ hat die Besatzung des norwegischen Dampfers „Schweigard“ an Land gebracht, der vorgestern in finsternem Zustande verlassen wurde. Der Dampfer „Lanao“, der am 24. Juli aus amerikanischem Besitz an eine norwegische Firma verkauft wurde, ist durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Berlin, 8. Nov. Zum persischen Freiheitskampf wird berichtet, daß der mächtige Stamm der Bachtianer und das Oberhaupt der Geistlichkeit in Spahan zu den Türken übergegangen seien und Rußland den Krieg erklärt hätten. (W.A.B.)

### Der Krieg und die Heimat.

W.A. Cronberg (Taunus), 7. Nov. Die Kaiserin war heute früh 10 Uhr auf Schloß Friedrichshof eingetroffen, um auf der Durchreise dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen einen kurzen Besuch abzustatten. Gegen 11 Uhr ging sie nach der alten Burg, um am Morgen des 13. September in der Dobrudscha gefallenen Prinzen Friedrich einen Blumenkranz niederzulegen. Kurz nach 12 Uhr setzte die Kaiserin ihre Reise wieder fort. (W.A.)

Berlin, 7. Nov. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: In den nächsten Tagen wird, wie der Draht aus Wien meldet, König Ludwig von Bayern in Wien als Gast des Kaisers Franz Joseph eintreffen. Der König wird in der Hofburg wohnen und dürfte sich einige Tage in Wien aufhalten.

### Die Neutralen.

Das Befinden der Königin von Schweden.

Stockholm, 7. Nov. Da der Gesundheitszustand der Königin sich infolge des ungünstigen Wetters verschlechtert hat, empfehlen die Ärzte dringend den Aufenthalt in einem südlicheren Klima während des Winters. Die Königin sprach jedoch den bestimmten Wunsch aus, ihre Abreise solange wie möglich hinauszuschieben. Sie hofft, Weihnachten in Schweden verleben zu können. (W.A.B.)

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. November.

Ihre Majestät die Kaiserin traf gestern nachmittags 4.42 Uhr zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise in Baden ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing Ihre Majestät am Bahnhof und geleitete Allerhöchstdieselbe zum Schloß. Die Abreise der Kaiserin erfolgte abends 7.19 Uhr, wobei Seine königliche Hoheit der Großherzog Ihrer Majestät wieder das Geleite gab zum Bahnhof. Ihre Majestät hatte sich jeden größeren Empfang verboten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Nachmittags 3.25 Uhr reiste Seine königliche Hoheit nach Schloß Rönigstein zurück.

\*\* Die Frist für die Gewährung der Fahrpreisermäßigung für Entearbeiter ist, weil in vielen landwirtschaftlichen Betrieben das Einerten der Getreidfrüchte im Oktober nicht zu Ende geführt werden konnte, bis zum 30. November d. J. verlängert worden. ..

\*\* Vom 8. November an fallen auf der Strecke Frankfurt a. M.—Heidelberg die Personenzüge Nr. 920, Frankfurt a. M. ab 9.43 Vormittags, Heidelberg ab 12.26 Nachmittags und Nr. 935, Heidelberg ab 9.58, Frankfurt a. M. an 1.17 Nachmittags, weg. Infolgedessen entfallen von diesem Tag an auch die zugehörigen Anschlusszüge auf der Strecke Friedrichsfeld Main-Neckar-Bahn—Mannheim Nr. 920, Friedrichsfeld Main-Neckar-Bahn ab 12.17, Mannheim an 12.32 Nachmittags und Nr. 935, Mannheim ab 10.03, Friedrichsfeld Main-Neckar-Bahn an 10.15 Vormittags. ..

Buchedern-Sammlung. Man schreibt uns: Der Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Öle und Fette hat das dem Sammler für den eigenen Bedarf zustehende Quantum von ein Viertel auf ein Halb erhöht. Hiernach haben die Sammler von Bucheln nur die Hälfte des gesammelten Quantums abzuliefern, während sie die andere Hälfte, jedoch nicht mehr als 25 Kilogramm, für sich zurückbehalten dürfen. In der Versorgung mit Ölen und Fetten liegt eine unserer schwersten Aufgaben, die uns im Interesse des wirtschaftlichen Durchhaltens während des Krieges erwachsen sind. Die Bevölkerung derjenigen Gegenden, die von der Natur begünstigt in diesem Jahre einen reichen Anfall an ölhaltigen Bucheln zu verzeichnen hat, ist berufen, im Interesse des ganzen Reiches diese Ernte möglichst vollständig zu erfassen. Geht dies aus Eigennutz nicht, so entstehen unserem Wirtschaftsleben im Hinblick auf die unter dem Druck unserer Feinde immer mehr abgedrosselte Einfuhr aus dem Auslande große Schwierigkeiten. Eine weitere Erhöhung des vom Kriegsausschuss an die Sammelstellen gezahlten Preises ist bei den für die Herstellung von Magarine vorgeschriebenen Höchstpreisen unmöglich, wenn nicht eine Verteuerung dieses bei der bestehenden Butterknappheit doppelt wichtigen Nahrungsmittels eintreten soll.

B.C. Sulz b. Laß, 6. Nov. In der vergangenen Nacht starb im Alter von 60 Jahren Bürgermeister Albert Wilhelm. Der Verstorbenen war 11 Jahre in seinem Amte tätig und hatte gestern auf dem Wege zu einer Bürgermeisterversammlung in Wittenmeer einen Schlaganfall erlitten, an dessen Folgen er gestorben ist.

### Aus der Residenz.

Vortrag des Ritters Schlusser über die Siebenbürger Sachsen. Mit größter Spannung werden seit Wochen die ruhmvollen Kämpfe in der Dobrudscha und besonders in Siebenbürgen verfolgt. In weiten Kreisen unseres Volkes ist die von unseren Volksgenossen, auch von Badenern, in vielen Jahrhunderten in Siebenbürgen geleistete Kulturarbeit und deren jähres Anstrengen gegen ihre fremdfeindlichen Wiberständer und gegen die politische Schmälerung ihrer altererbten Rechte zu wenig bekannt. Jetzt haben unsere Volksgenossen unter dem Einbruch der Rumänen aufs Schwerste zu leiden gehabt und wird auch hier eine Sammlung zur Änderung ihrer Not veranstaltet. Unsere Karlsruher Mitbürger werden gewiß die ihnen gebotene Gelegenheit mit Freude benutzen, einen Mann, der lange in Siebenbürgen gewohnt und seitdem dauernd mit den siebenbürgischen Führern in Verbindung stehend hat, heute Mittwoch im Rathhause sprechen zu hören.

### Neueste Drahtnachrichten.

W.A.B. Großes Hauptquartier, 8. Nov., vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nördlich der Somme ging tagsüber die Gefechtsaktivität über mäßige Grenzen nicht hinaus. Nächtlige englische Angriffe zwischen Le Sars und Cucudcourt scheiterten in unserem Feuer.

Südlich der Somme griffen die Franzosen beiderseits von Ablaincourt an. Unsere in dem Südteil von Ablaincourt vorgeschobenen Abteilungen wurden zurückgedrängt. Das Dorf Pressoire ging verloren. Auf dem Nordflügel des Angriffs wurde der Feind zurückgeschlagen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Lebhafte Artilleriekämpfe im Maasgebiet.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Der Toelgues-Abschnitt war auch gestern der Schauplatz lebhafter Kämpfe. Der Gegner errang weitere kleine Vorteile.

Vorwärts des Vozza-Passes sind den Rumänen in den letzten Tagen gewonnene Teile unserer Höhenstellungen wieder entziffen; am Tatar Savas-Bah sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Der Erfolg in der Gegend von Spini konnte weiter ausgenutzt werden; die Gefangenenzahl erhöhte sich.

Valkanriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Feindliche Angriffe am Cerna-Bogen blieben erfolglos. Nege Artillerietätigkeit an der Belasica- und Struma-Front.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Amsterdam, 8. Nov. Das Reutersche Bureau meldet, wie das W.A.B. mitteilt, aus Newyork: Hughes ist gewählt.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

**Statt Karten.**

Für alle Beileidsbezeugungen an-  
lässlich des Heldentodes unseres lie-  
ben Bruders, Schwagers und Onkels

**Fritz Blattner**  
Lehramtspraktikant  
sagen wir herzlichen Dank.

Karlsruhe, 8. 11. 1916.

Im Namen der Geschwister  
und Verwandten:  
**Dr. Eugen Blattner**  
Kinderarzt.

D 313

**Verfügung.**

Das durch Verordnung vom 4. IX. 1916 II b Nr. 21 ge-  
erbundene Verbot der Ausfuhr von Pferden aus den der badi-  
schen Städteordnung unterliegenden Städten wird hiermit  
aufgehoben.

Die genannte Verordnung wird außer Kraft gesetzt.  
Karlsruhe, den 24. Oktober 1916.

Stellvertretendes Generalkommando des XIV. Armeekorps.  
Der kommandierende General:  
gez. Isbert.

**Einarm-Fibel**  
Ein Lehr-, Les- und Bilderbuch  
für Einarmige

Herausgegeben von  
Professor Dr. Eberhard Freiherr von Rünberg und den  
Lehrern der Heidelberger (jetzt Ettlinger) Einarmerschule

Zweite erweiterte Auflage  
IV und 87 Seiten :: Preis 1 Mark

Von allen Landesauschüssen für Kriegsbeschädigten-  
fürsorge in größeren Mengen angeschafft

Einige Urteile:

„Das bereits in 2. Auflage erschienene Werkchen zeigt in  
einer Reihe kurzer, interessanter Aufsätze, wie Kriegsbe-  
schädigte, die ein wichtiges Glied ihres Körpers — Hand  
oder Arm — verloren haben, mit Hilfe der ärztlichen Kunst  
durch systematisch wiederholte Übung die feinen täglichen  
Verrichtungen, wie Schreiben, Zeichnen, Ankleiden, Essen  
u. s. w. allmählich wieder leicht und selbständig, ohne jedwede  
Beihilfe, vornehmen können. Die Einarm-Fibel ist aus den  
Erfahrungen linschädiger Lehrer und deren Schüler aus  
eigenen wiederholten Übungen, Überlegungen und Ver-  
suchen und zahlreichen mündlichen und schriftlichen Mittei-  
lungen von „Einarmern“ und Freunden dieser Fertigkeit  
entstanden. Es wird also in diesem Büchlein von Ken-  
nern und Männern der Einarmtechnik das Beste vom Besten  
geboten. Zahlreiche gute Abbildungen veranschaulichen  
den Inhalt und erläutern das im Text Gesagte. In dem  
zweiten Teile der Fibel kommen die linschädigen Lehrer  
und Schüler, a. D. auch der bekannte einarmige Künstler  
Graf Geza Zichy zu Wort und erzählen, wie sie mit ihrem  
Lose sich abgefunden haben und zufrieden sind. Das Lesen  
des Büchleins, das für den geringen Preis von 1 M. er-  
hältlich ist, ist allen Kriegsbeschädigten, die einen Arm  
oder eine Hand verloren haben, als geeignete Lektüre von  
wirklich praktischem Nutzen angelegentlich zu empfehlen.“

Zeitschr. f. Kriegsbeschädigtenfürsorge  
in Österreich, Königsberg.

„Der Zweck, zu zeigen, daß auch ein Einarmer sich in  
allen Lebenslagen zurechtfinden kann, wenn der gute und  
feste Wille vorhanden ist, ist in glänzender Weise gelöst.“  
Wiener Medizinische Wochenschrift.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

**Zentral-Güterrechts-Register für das Großh. Baden.**

**Karlsruhe.** T. 205  
In das Güterrechtsregister  
ist zu Bd. IX, Seite 139  
eingetragen: **Kley, Gustav,**  
Kaufmann, Karlsruhe, und  
Anna Maria geb. Kapfen-  
berger, Vertrag vom 2. Ok-  
tober 1916. Ertrungenschafts-  
gemeinschaft mit Vorbehalt-  
gut der Frau.  
Karlsruhe, 3. Nov. 1916.  
Großh. Amtsgericht B. 2.

**Lörrach.** T. 291  
Güterrechtsregistervertrag,  
Bd. II, Seite 73: **Ofer,**  
Andreas, Schneidermeister in  
Weil, und Emma Ziegler,  
Laut Ehevertrag vom 19. Ok-  
tober 1916 haben die Ehegat-  
ten die Gütertrennung unter  
Ausschluss des Mannes von  
der Verwaltung und Nutz-  
nießung gemäß § 1426 ff.  
BGB vereinbart.  
Lörrach, 28. Okt. 1916.  
Großh. Amtsgericht.

**Säckingen.** T. 275  
Güterrechtsregister-Eintrag  
zu Band II, Seite 68:  
Anton Ulrich, Bahndivert  
a. D. in Säckingen, und Ro-  
sine geb. Köhler, Vertrag  
vom 10. Juli 1916. Güter-  
trennung.  
Säckingen, 28. Okt. 1916.  
Großh. Amtsgericht.

## Kundgebung.

Nach dem Vorgang in anderen Städten des Reiches  
wollen auch die unterzeichneten Bürger der Haupt- und  
Residenzstadt Badens nicht unterlassen, öffentlich  
Stellung zu nehmen zu den Anfechtungen und Anfein-  
dungen, welchen unser Reichskanzler als oberster verant-  
wortlicher Leiter der deutschen Politik in dieser für das  
Vaterland so schicksalsschweren Zeit ausgesetzt ist.

Wir beklagen und verurteilen die offenen und versteck-  
ten Treibereien, die Schädlinge sind an den Wurzeln der  
geschlossenen, sieghaften Kraft des deutschen Volkes.

Wir verkennen nicht die Berechtigung sachlicher Kritik.  
Aber kleinlich, der großen Zeit nicht würdig erscheinen  
uns Vorgehen, und frechhaft Verdächtigungen, durch  
welche die verantwortungsvolle Aufgabe der Reichslei-  
tung erschwert und der Erfolg ihrer Arbeit beeinträchtigt  
werden kann zum Schaden des Vaterlandes.

Die freimütigen, vom Geiste deutscher Tapferkeit und  
unbeugbaren Siegerwillens, aber auch, wahrhaft deutscher  
Art entsprechend, von edlem Menschentum getragenen Mei-  
nungen des Reichskanzlers vor der Volksvertretung waren  
uns aus der Seele gesprochen.

In festem Vertrauen stehen wir, Angehörige aus allen  
politischen Parteien Badens, zu unserem Reichskanzler,  
in der begründeten Zuversicht, daß, wenn die Stunde des  
Friedens herannäht, das deutsche Volk in der Reichslei-  
tung wie in seiner Vertretung der tatkräftigen und weit-  
blickenden Sachwalter nicht entbehren wird, zur Siche-  
rung der Zukunft des Reiches, der Freiheit und Wohl-  
fahrt des Vaterlandes.

Karlsruhe, im November 1916.

- Dr. med. Alberti — G. Amend, Chefredakteur der „Karlsru-  
her Zeitung“ — Fr. Anselment, Blechschmied, Stadt-  
verordneter und Vorsitzender des Gewerbevereins — Dr.  
Appel, Stadtrabbiner — Dr. Freiherr von Babo, Wirklicher  
Geheimerat — Dr. ing. A. Banmeister, Geheimerat, Profes-  
sor an der Technischen Hochschule — Dr. von Beck, Geheimer  
Hofrat und Professor, Direktor des städtischen Krankenhauses  
— Beck, Professor und Architekt — Dr. med. Bendler, Ge-  
heimer Hofrat — Richard Bieg, Banddirektor — F. Bins,  
Bildhauer — Dr. Bins, Stadt- und Rechtsanwalt, Vorsit-  
zender der Badischen Anwaltskammer, stellvertretender Vor-  
sitzender des Jungdeutschlandbundes Baden — Bischoff, Bau-  
rat, Professor a. D. — E. Bodenstein, Geistlicher Rat, altkath.  
Stadtpfarrer — Fr. Bloß, Hoflieferant und Stadtrat — Dr.  
G. Blum, Geheimer Hofrat, Rechtsanwalt a. D. — G. Blum,  
Hofschlossermeister, Stadtverordneter — E. Brauer, Geh. Hof-  
rat, Professor der Technischen Hochschule — E. Brombach,  
Direktor der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H. — Dr.  
A. Bürlin, Wirklicher Geheimerat, Vizepräsident der Ersten  
Kammer der Landstände — Dr. S. Bunte, Geheimerat und  
Professor der Technischen Hochschule — A. von Celsius,  
Wirklicher Geheimerat und Kammerherr — Dietz, Kaiser-  
licher Banddirektor — Dr. Dietz, Rechtsanwalt und Stadtrat  
— Dr. med. Doll, Geheimer Hofrat — Dr. Dötter, Land-  
gerichtsdirektor — Duffner, Geheimerat und Ministerialdirek-  
tor — August Dürr, Kommerzienrat, Ehrenbürger der Stadt  
— Ebert, ev. Stadtpfarrer und Dekan — Dr. Otto Ehrhardt,  
Direktor der Oberrealschule — Rud. Ehrlich, Fabrikdirektor  
— Dr. Eisenmann, Geh. Regierungsrat — Dr. A. Engler,  
Wirkl. Geheimerat, Professor der Technischen Hochschule  
— Dr. Fecht, Wirkl. Geh. Oberbaurat, Ministerialdirektor a. D.  
— Feiler, Geheimerat, Präsident des kath. Oberstudienrats  
— E. Fischer, Hofprediger, Vorsitzender des ev. Kirchenges-  
amtenrats — Otto Flab, Geh. Oberregierungsrat und Lan-  
deskommissar — W. Flab, Rechtsanwalt und Stadtrat,  
Vorsitzender des Kreisaußschusses — Dr. Fuchs, Oberamts-  
richter — A. Galeite, Direktor der Rheinischen Kreditbank  
— G. Glöckner, Wirklicher Geheimerat, Präsident a. D. der  
Oberrechnungskammer — Dr. A. Glöckner, Geheimerat, Prä-  
sident des Verwaltungsgerichtshofs, Mitglied der Ersten Kam-  
mer der Badischen Landstände — Dr. Rob. Goldschmidt, Stu-  
dientrat — W. Günter, Wirklicher Geheimerat, Präsident der Ober-  
rechnungskammer — W. Günter, Chefredakteur der Badis-  
chen Landeszeitung — Dr. Häußner, Geheimer Hofrat und  
Gymnasialdirektor — Dr. W. Hauser, Geheimer Obermediz-  
inalrat — Dr. Hans Hausrath, Professor der Technischen  
Hochschule — Ch. Henning, Dr. ing. h. c., Kommerzienrat —  
Hessbacher, ev. Stadtpfarrer — A. Hoffader, Professor und  
Direktor der Kunstgewerbeschule — W. Hof, Buchdrucker und  
Stadtverordneter — A. Hofmann, Direktor der „Badenia“  
A.-G. — Fr. Homburger, Kommerzienrat und Stadtrat —  
W. Hoffmann, Direktor der Badischen Bank — Fr. Hoepfner,  
Kommerzienrat — W. Hummel, Oberbaurat a. D. — G. Jacob,  
Oberfinanzsekretär und Stadtverordneter — Freiherr von  
Kagenel, Oberstleutnant und Hofkammerintendant a. D., ge-  
schäftsführendes Mitglied des Badischen Jugendwehrausschusses  
— Dr. h. c. Ferd. Keller, Professor — Dr. Klein, Geh. Hof-  
rat und Professor der Technischen Hochschule — Dr. Albert  
Kittel, Verleger der „Karlsruher Zeitung“ — Knör-  
ger, Geistlicher Rat und kath. Stadtpfarrer, Ehrenbürger —  
A. Kroll, Geh. Kommerzienrat und Präsident der Handels-

vor die Strafkammer des  
Großh. Landgerichts Mos-  
bach mit der Warnung ge-  
laden, daß im Falle seines  
unentschuldigenden Ausblei-  
bens zur Hauptverhandlung  
geschritten und er auf Grund  
der in § 472 Str. P. O. be-  
zeichneten Erklärung verur-  
teilt werden wird.  
Mosbach, 25. Okt. 1916.  
Der Großh. Staatsanwalt.

**Verchied. Bekanntmachungen**

**Nadelmuhholz-  
Submissionsverkauf**

des Großh. Forstamtes Mos-  
bach über 2006 fm Nadelholz-  
stämme und Abfälle in  
13 Losen aus den Domänen-  
waldungen bei Hippoldsau  
(Höhenholz). Angebote sind  
einzureichen bis Mittwoch,  
den 15. Nov. d. Js., morgens  
9 Uhr, Tagfahrt zur Eröff-  
nung der Angebote am glei-  
chen Tage, mittags 12 Uhr,  
im Geschäftszimmer des  
Forstamtes. Losverzeichnisse  
und Auszug aus den Bedin-  
gungen sind durch das Forst-  
amt erhältlich, woselbst die  
Anschläge zur Einsicht vom  
9. November ab ausliegen.  
Vorzeiger des Holzes ist  
Forstwart Alb. Schmid in  
Hippoldsau. Die Einreichung  
eines Angebotes gilt als An-  
nahme der Bedingungen.

**Langenbrücken.**  
**Tag-Verpachtung.**  
Am Dienstag, den 21. No-  
vember 1916, nachmittags 2  
Uhr, wird auf dem Rathhaus  
die Jagd auf hiesiger Gemein-  
schaft mit einem Flächen-  
inhalt von 701 Dektar, worunter  
sich 63 Hektar Wald be-  
finden, für die Zeit vom 1.  
Februar 1917 bis 31. Januar  
1923 öffentlich versteigert.

Als Steigerer werden nur  
solche Personen zugelassen,  
welche im Besitze eines Jagd-  
passes sind oder durch ein  
Pauschlo der zuständigen Be-  
hörde nachweisen, daß ge-  
gen die Erteilung eines  
Jagdpasses ein Bedenken  
nicht besteht.

Der Entwurf des Jagdver-  
trags liegt zur Einsicht auf  
dem Rathhaus offen.  
Langenbrücken, 3. Novem-  
ber 1916.

Der Gemeinderat,  
Ziegelmeier, Bürger-  
meister,  
Fren, Ratsschreiber.

**Sächsisch-Süd-  
westdeutscher Güter-  
verkehr.**

Am 1. Dezember 1916  
werden die sächsischen Statio-  
nen Dresden Hauptmarktstraße  
und Neuwelt in den Tarif  
einbezogen. Näheres in un-  
serem Tarifangeiger. T. 312  
Karlsruhe, 7. Nov. 1916.  
Großh. Generaldirektion der  
Staatseisenbahnen.

### Oberbürgermeister Schnepfer Reden

Mit Preis  
Bildnis R 2.40

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und  
Verlag in Karlsruhe

### Bürgerliche Rechtspflege. a. Streitige Gerichtsbarkeit.

T. 313. Emmendingen. In  
dem Konkursverfahren über  
den Nachlaß des verstorbenen  
Landwirts Andreas Höflin,  
Fr. S. in Oberbachhausen,  
wurde Termin zur Anhörung  
der Gläubigerversammlung  
über die vom Verwalter be-  
antragte Einstellung des Kon-  
kursverfahrens wegen Man-  
gels einer den Kosten desel-  
ben entsprechenden Masse u.  
fürsorglich auch zur Abnahme  
der vorliegenden Schlussrech-  
nung auf:  
Freitag, 1. Dezember 1916,  
vormittags 10 Uhr,  
bestimmt.  
Emmendingen, 2. Nov. 1916.  
Der Gerichtsschreiber Großh.  
Amtsgerichts.

### Strafrechtspflege.

T. 304. Pforzheim. Im  
Konkurs Firma Leopolds-  
automat, G. m. b. H., hier  
werden die Gläubiger zu  
einer Versammlung auf:  
Dienstag, 21. Nov. 1916,  
vormittags 9 Uhr,  
in das Gerichtsgebäude, Lin-  
denstr. Nr. 22, 2. Stock, Zim-  
mer 19, berufen. Gegenstand  
der Beratung: Veräußerung  
der Geschäftseinrichtung  
(Überlassung an die Vermie-  
ter der Geschäftsräume).  
Pforzheim, 3. Nov. 1916.  
Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgerichts A. 3.

### Strafrechtspflege.

T. 302/321. Mosbach. Karl  
Wilhelm Rentschler, geboren  
am 23. Mai 1893 in Weil-  
derstadt, heimatsberechtigter  
in Vargen, zuletzt wohnhaft da-  
selbst zurzeit an unbekann-  
ten Orten, wird zur Haupt-  
verhandlung über die gegen  
ihn erhobene Anklage, daß  
er in der Absicht, sich dem  
Eintritt in den Dienst des  
stehenden Heeres oder der  
Flotte zu entziehen, ohne Er-  
laubnis das Bundesgebiet  
verlassen hat und nach er-  
reichtem militärischen  
Alter ohne Erlaubnis außer-  
halb desselben sich aufhält,  
Vergehen gegen § 140 Abs. 1,  
Ziff. 1, R. Str. G. B., auf:  
Donnerstag, 21. Dez. 1916,  
vormittags 10 Uhr,

### Langenbrücken. Tag-Verpachtung.

Am Dienstag, den 21. No-  
vember 1916, nachmittags 2  
Uhr, wird auf dem Rathhaus  
die Jagd auf hiesiger Gemein-  
schaft mit einem Flächen-  
inhalt von 701 Dektar, worunter  
sich 63 Hektar Wald be-  
finden, für die Zeit vom 1.  
Februar 1917 bis 31. Januar  
1923 öffentlich versteigert.

### Verchied. Bekanntmachungen

Als Steigerer werden nur  
solche Personen zugelassen,  
welche im Besitze eines Jagd-  
passes sind oder durch ein  
Pauschlo der zuständigen Be-  
hörde nachweisen, daß ge-  
gen die Erteilung eines  
Jagdpasses ein Bedenken  
nicht besteht.

### Langenbrücken. Tag-Verpachtung.

Am Dienstag, den 21. No-  
vember 1916, nachmittags 2  
Uhr, wird auf dem Rathhaus  
die Jagd auf hiesiger Gemein-  
schaft mit einem Flächen-  
inhalt von 701 Dektar, worunter  
sich 63 Hektar Wald be-  
finden, für die Zeit vom 1.  
Februar 1917 bis 31. Januar  
1923 öffentlich versteigert.

### Verchied. Bekanntmachungen

Als Steigerer werden nur  
solche Personen zugelassen,  
welche im Besitze eines Jagd-  
passes sind oder durch ein  
Pauschlo der zuständigen Be-  
hörde nachweisen, daß ge-  
gen die Erteilung eines  
Jagdpasses ein Bedenken  
nicht besteht.